

Littmann, J. (2017). *Planen für ein friedliche Welt*. *Badische-zeitung.de*. Retrieved 3 November 2017, from <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/planen-fuer-ein-friedliche-welt>

Badische Zeitung

Planen für ein friedliche Welt

Gut hundert Delegierte von United World Colleges trafen sich zu Arbeit und Austausch in Freiburg.



Proserpina Dhlamini-Fisher, Kate Turner, Laura Brown und Philine Nau (von links) Foto: Rita Eggstein



Empfang für die UWC-Delegierten in der guten Stube im Rathaus – von links: Jens Waltermann, Christian Hodeige, Stadträtin Carolin Jenkner und Sir John Daniel. Foto: Rita Eggstein

Ein ebenso arbeitsames wie erfolgreiches langes Wochenende liegt hinter den gut hundert Delegierten von den United World Colleges, kurz: UWC, aus aller Welt. Vorsitzende der Entscheidungsgremien und der zentralen Verwaltung in London waren in Freiburg zusammengekommen, um am hiesigen UWC, dem Robert Bosch College, einen auf zehn Jahre angelegten Strategieplan zu verabschieden.

Unterbrechungen gab's davor nur wenige, wie den Empfang der Stadt im Rathaus am Freitag.

Schon dort zeigten sich die Delegierten aus 30 Ländern von Neuseeland bis Mauritius zuversichtlich: Zwei Jahre hatte der Strategieprozess gedauert, der nun in den gemeinsamen Plan münden würde, so der UWC-Vorsitzende Sir John Daniel. Im 55. Jahr ihres Bestehens hat sich die UWC-Organisation mit dem am Sonntag in Freiburg gefassten Beschluss anspruchsvolle Ziele für die kommenden Jahre gesetzt. Unter der Motto "Suche, Bilde, Inspiriere", Englisch im Original: "Search, Educate, Inspire" , zielt das UWC auf eine engere Zusammenarbeit aller Akteure der internationalen Organisation.

Die bislang 17 UWC-Colleges weltweit agieren unter denselben pädagogischen und philosophischen Maximen, die einst ihr Gründer, der deutsche Reformpädadoge Kurt Hahn, gesetzt hat. Jedoch ist erst im Lauf der Zeit die Idee als wichtig erachtet worden, mehr als die gemeinsame Ausrichtung und die zentrale Verwaltung zugänglich für alle zu machen. Proserpina Dhlamini-Fisher, aufgewachsen in Swasiland, ist eine der Mitarbeiterinnen in der Zentrale in London, deren Arbeitsfeld die inhaltliche Weiterentwicklung schon anvisiert. Seit August ist sie "Director of Education" der UWC-Colleges, Bildungsdirektorin, die die pädagogische Leitung innehat für alle UWC-Colleges. Ihre Aufgabe, sagt sie, sei es, die Bildungsstrategie umzusetzen. Wie? Zum Beispiel, indem sie "best practice"-Beispiele, also Erfolgsmethoden, an einzelnen Colleges erkennen und für deren Verbreitung sorgen werde.

Ziel der individuellen Arbeit für UWC und UWC-Organisation ist bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Schulen genauso wie in den Gremien, Jugendlichen aus aller Welt interkulturelle Bildung für eine friedlichere und nachhaltigere Welt anzubieten. "55 Jahre nach der Gründung des ersten UWC-Colleges in Wales wollen wir nun den nächsten Schritt machen", sagt Jens Waltermann, der derzeitige Vorsitzende des UWC International Office.

In einer Welt mit zunehmender Angst vor Vielfältigkeit setze UWC-Bildung ein Zeichen, dass Lernen und Leben in Vielfalt einen besonderen Wert habe: "Wir haben viel Erfahrung, wie das am besten geht, und wollen dieses Wissen nun teilen."

Die vielen Gäste aus aller Welt zeigten sich nicht nur vom Arbeitsergebnis begeistert, auch Freiburg hatte es ihnen angetan. Eine Teilnehmerin allerdings hatte ein ganz spezielles Vergnügen am Tagungsort: Philine Nau ist in Freiburg aufgewachsen und inzwischen in der Leitung für die Entwicklung der nationalen Komitees und Flüchtlingsinitiativen im Londoner UWC-Büro.